



Externe Evaluation Schule St. Karli Luzern

März 2014

**L
U
Z
E
R
N**



Externe Schulevaluation

Die externe Schulevaluation stellt in den teilautonomen Schulen im Kanton Luzern eine vergleichbar gute Schul- und Unterrichtsqualität sicher und trägt zu einer wirkungsvollen Qualitätssicherung und -entwicklung bei. Dabei stärkt und unterstützt die Schulevaluation die Lehrpersonen, die Schulleitungen und die Schulbehörden in ihrem Bemühen um eine gute Schul- und Unterrichtsqualität. Die externe Evaluation versteht sich als Partner der Führungs- und Qualitätsverantwortlichen und vermittelt den Schulen rund alle 5 Jahre eine professionelle Fremdbeurteilung, welche der Schule als Grundlage für die weiteren Entwicklungsschritte dient.

Die externe Evaluation

- vermittelt den Schulen eine systematische, fundierte und umfassende Aussensicht ihrer Schulqualität
- zeigt den Schulen Stärken und Schwächen auf
- weist die Schulen auf Bereiche mit Veränderungsbedarf beziehungsweise Veränderungspotenzial hin
- gibt den Schulen Impulse und Empfehlungen zur Weiterentwicklung ihrer Schul- und Unterrichtsqualität
- liefert den Schulbehörden und Schulleitungen Steuerungswissen für ihre Führungsentscheide
- dient der Rechenschaftslegung der Schulen.

1 Zusammenfassung

1.1 Stärken der Schule St. Karli Luzern

An der multikulturellen Schule wird das gute Miteinander seit Jahren sehr bewusst und eindrücklich gelebt und hat sich mittlerweile zu einer Selbstverständlichkeit entwickelt. Motiviert lancieren die Lehrpersonen Anlässe und Projekte, welche bei den Schüler/innen und Eltern noch lange in bester Erinnerung bleiben. Der Schülerrat ermöglicht sowohl den jüngeren wie auch den älteren Kindern angemessene Mitsprachemöglichkeiten auf Schulebene. Um die Ziele der Integrativen Förderung bestmöglich erfüllen zu können, investiert die Schule viel Zeit in die professionelle Zusammenarbeit unter den Lehrpersonen. Viel Können beweisen die Lehrpersonen in ihrer interessanten und abwechslungsreichen Unterrichtsgestaltung und ihrer klaren und wohlwollenden Klassenführung. Individualisierende Unterrichtsformen kommen angemessen zum Einsatz. Die Zusammenarbeit mit den Eltern gestaltet sich konstruktiv und es bestehen gute Kontaktmöglichkeiten. Die Co-Schulleitung stösst bei den Lehrpersonen auf viel Akzeptanz, die Führungsaufgaben werden kompetent wahrgenommen. Die Elemente des Qualitätsmanagements werden durchgeführt und dienen der Qualitätssicherung der Schule.

■ **Vorbildlicher Umgang mit Heterogenität.** Die Schule St. Karli hat über Jahre intensive und vorbildliche Arbeit in Bezug auf den Umgang mit Heterogenität geleistet. Inzwischen bestehen ergänzend zu den eigenen Bemühungen der Schule Angebote wie die Schulsozialarbeit oder das schulnahe Betreuungsangebot. Die Beteiligung an Projekten wie „Sozialraumorientierte Schulen“ und die Vernetzung mit verschiedenen Vereinen im Quartier bewähren sich. In der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Ansprechpartnern steht stets das Wohl des Kindes im Zentrum.

■ **Lebendige, bunte und harmonische Schulgemeinschaft.** Die meisten Kinder fühlen sich an der Schule ausgesprochen wohl. Sowohl das Wohlbefinden im Unterricht, auf dem Pausenplatz wie auch auf dem Schulweg ist hoch. Die Begegnungen untereinander, aber auch mit den Lehrpersonen sind von Wohlwollen und Wertschätzung geprägt. Das gute Miteinander an der Schule wird auch mit einem vielfältigen und sinnstiftenden Angebot an Anlässen und Projekten unterstützt, welches bei den Schüler/innen und Eltern auf sehr hohe Zustimmung stösst.

■ **Schülerrat mit Wirkung.** Seit 1997 existiert an der Schule ein Schülerrat, welcher auch konzeptuell verankert ist. Anlässlich einer Vollversammlung können die Schüler/innen über Wünsche abstimmen und jene mit den meisten Stimmen werden im nächsten Schuljahr durch den Schülerrat umgesetzt. In diesem Schuljahr geht es vor allem um die Freiarbeit.

■ **Pädagogische Zusammenarbeit im Zentrum.** Dem pädagogischen Austausch unter den Lehrpersonen wird viel Gewicht beigemessen, um die Integrative Förderung erfolgreich umsetzen zu können und die Identifikation mit wichtigen Themen der Schul- und Unterrichtsentwicklung zu fördern. In den pädagogischen Teams und im Förderteam setzen sich die Lehrpersonen mit stufenspezifischen Themen auseinander, treffen Absprachen und unterstützen einander bei der Unterrichtsvorbereitung. An den Gesamtteamsitzungen wird zu verschiedenen Themen der stufenübergreifende Austausch gepflegt.

■ **Erfolgreich gestartete Einführung der Integrativen Förderung.** Die Schule setzt ihre zeitlichen Ressourcen zu einem grossen Teil für die Umsetzung und Weiterentwicklung der Integrativen Förderung ein. Ein ausführliches Konzept definiert die verschiedenen Arbeitsfelder und die Zusammenarbeit zwischen Klassen- und Förderlehrperson professionalisiert sich.

■ **Sehr wohlwollender und abwechslungsreicher Unterricht.** Die Unterrichtsgestaltung an der Schule zeichnet sich durch klare Strukturierung, viel Unterstützung, gezielten Einsatz von Methoden und Abwechslung aus. Die meisten Lehrpersonen gehen sehr wohlwollend und geduldig auf die Schüler/innen ein. Dank gut ausgewählten Unterrichtsinhalten und reichhaltigen Lernmethoden sowie Sozialformen wecken sie bei den Schüler/innen Interesse und lösen motiviertes Mitarbeiten aus. Klassen- und Förderlehrpersonen ergänzen sich im Teamteaching optimal.

■ **Vielfältige differenzierende Unterrichtsangebote.** An praktisch allen Klassen hat sich das Arbeiten mit individuellen Unterrichtsmethoden etabliert. Viel Erfahrung haben die Schüler/innen mit dem Arbeiten von Plänen, aber auch mit Werkstätten oder einfacheren Postenarbeiten. Teilweise gelingt es, die Angebote so weit zu differenzieren, dass sowohl für die stärkeren als auch schwächeren Schüler/innen individuelle Lernpläne zur Verfügung stehen.

■ **Gute Zusammenarbeit mit den Eltern.** Lernende aus zwei ganz unterschiedlichen Quartieren besuchen die Schule St. Karli. Der Schulleitung und den Lehrpersonen gelingt es sehr gut, dem breiten Spektrum an Ansprüchen gerecht zu werden. Die Zusammenarbeit mit den Eltern gestaltet sich mehrheitlich konstruktiv und respektvoll. Den Eltern stehen angemessene Kontaktmöglichkeiten zur Verfügung und sie fühlen sich über alles Wichtige an der Schule gut informiert.

■ **Co-Schulleitung bewährt sich.** Zwei Schulleiterinnen teilen sich die Führungsaufgaben an der Schule St. Karli und nehmen diese verantwortungsbewusst wahr. Die Aufgabenteilung ist gut durchdacht und bewährt sich. Die Lehrpersonen erfahren ihre Schulleitung als unterstützend, kompetent und sind froh um die gute Erreichbarkeit.

■ **Gut etablierte qualitätssichernde Massnahmen.** An der Schule werden interne Evaluationen umfassend und fundiert durchgeführt. Die Resultate werden eingehend interpretiert und Massnahmen daraus abgeleitet. Die Q-Gruppenarbeit ist in die pädagogischen Teams eingebettet und Schülermeinungen werden jährlich eingeholt. Der Elternfeedbackbogen befindet sich in Überarbeitung. Die Schulleitung sorgt für ein umfassendes Weiterbildungsangebot, welches mit den Entwicklungsthemen der Schule in Einklang steht. Beurteilungs- und Fördergespräche werden gemäss den kantonalen Vorgaben durchgeführt.

1.2 Optimierungsbereiche der Schule St. Karli Luzern

An der Schule St. Karli wird intensiv Schul- und Unterrichtsentwicklung betrieben. Der Fokus liegt dabei neben verschiedenen Projektbeteiligungen insbesondere auf dem pädagogischen Austausch unter den Lehrpersonen. Dieser orientiert sich aktuell weniger an übergeordneten Zielsetzungen der Schule, sondern nimmt Rücksicht auf die Bedürfnisse der Stufe bzw. einzelner Lehrpersonen. Entsprechend setzen sich die stufenbezogenen Teams ihre inhaltlichen Ziele selber und die pädagogischen Diskussionen anlässlich der Teamsitzungen sind immer wieder einem anderen Thema gewidmet. Dadurch ist die gemeinsame Ausrichtung der Schule insbesondere in der Unterrichtsentwicklung zu wenig klar erkennbar und die stufenübergreifende Kontinuität zu wenig gewährleistet. Im Zusammenhang mit der Integrativen Förderung scheint eine Verschiebung der stufenbezogenen zur klassenbezogenen Zusammenarbeit angezeigt, um die vielen nötigen Absprachen und gemeinsame Unterrichtsvorbereitungen zu ermöglichen. Die Begabungsförderung und die Durchführung eines regelmässigen Klassenrats kommen zurzeit zu kurz. Hinsichtlich des Umgangs mit Regeln lassen sich grosse Unterschiede erkennen. Das altherwürdige, imposante Schulgebäude ist stark sanierungsbedürftig.

■ **Stärkung des Schulprofils mittels übergeordneter Zielsetzungen angezeigt.** Bezüglich der gemeinsamen Ausrichtung an der Schule lassen sich die übergeordneten Zielsetzungen noch ausbauen. Die Arbeit in den pädagogischen Teams beispielsweise ermöglicht den Austausch von Werten und Haltungen. Da sich die verschiedenen Teams ihre inhaltlichen Themen jedoch selber geben können, finden in den jeweiligen Teams unterschiedliche Entwicklungen statt. Dies erschwert aus unserer Sicht die Profilbildung der Schule. Die pädagogischen Diskussionen anlässlich der Teamsitzungen können ebenfalls noch gezielter auf die gemeinsamen Ziele der Schul- und Unterrichtsentwicklung ausgerichtet werden.

■ **Weiterentwicklung der Zusammenarbeit steht an.** Den Lehrpersonen stehen verschiedene Formen der Zusammenarbeit zur Verfügung. Neben monatlich stattfindenden Teamsitzungen wird insbesondere die Arbeit im stufenbezogenen pädagogischen Team gewichtet und ist entsprechend institutionalisiert. Klassenbezogen und mit den Förderlehrpersonen wird ebenfalls vielfach sehr intensiv als Unterrichtsteam zusammengearbeitet. Diese Zusammenarbeit gestaltet sich aufgrund fehlender verbindlicher Zeitgefässe jedoch eher schwierig und die Art unterscheidet sich von Unterrichtsteam zu Unterrichtsteam stark. Im Zusammenhang mit der Ausgestaltung der Integrativen Förderung tritt bei den Lehrpersonen vermehrt der Wunsch auf, anstelle der stufenbezogenen die klassenbezogene Zusammenarbeit in den Vordergrund zu stellen, was von der Schulleitung unterstützt wird.

■ **Begabungsförderung noch wenig gewichtet.** Die Begabungsförderung kommt im Rahmen der Integrativen Förderung aktuell aus Sicht aller Schulbeteiligten zu kurz. Zwar gibt es die Portfolioarbeit mit dem goldenen Ordner, diese hat sich aber noch nicht etablieren können. Eltern vergleichen mit früher und vermissen ein angemessenes Angebot, welches begabte Schüler/innen gezielt fördert.

■ **Nicht an allen Klassen regelmässig Klassenrat.** An der Schule St. Karli ist das Durchführen eines regelmässigen Klassenrats Pflicht. Die Art und Weise unterscheidet sich jedoch teilweise stark, an einzelnen Klassen wird dieser gar nicht durchgeführt. Die Vernetzung zum Schülerrat ist dadurch nur ansatzweise gegeben.

■ **Unterschiedlicher Umgang mit Regeln.** Der Umgang mit Regeln unterscheidet sich sowohl auf Schul- wie auch auf Klassenebene relativ stark. Erwünschte Verhaltensweisen werden von einigen Lehrpersonen sehr konsequent eingefordert, andere Lehrpersonen ahnden Fehlverhalten viel weniger streng. Dies hat auch Auswirkungen auf die Pausenplatzsituation. Einige Lehrpersonen erachten eine verstärkte Pausenaufsicht als wichtig, andere wiederum möchten nicht zu kontrollierend wirken. Aussagen von Schüler/innen und Eltern weisen darauf hin, dass man sich eine noch präsentere Pausenaufsicht wünscht.

■ **Grosse, nachvollziehbare Unzufriedenheit mit Infrastruktur.** Das Schulgebäude St. Karli ist mehr als 100 Jahre alt. Der Renovationsbedarf ist offensichtlich, eine Totalsanierung musste aufgrund noch grösserer Dringlichkeit anderer Schulgebäude jedoch zeitlich nach hinten verschoben werden. Die Unzufriedenheit der Lehrpersonen mit der Infrastruktur ist gross, dennoch arrangieren sie sich und suchen nach bestmöglichen Lösungen.

5 Entwicklungsempfehlungen

❶ Schulprofil weiter stärken

Begründung

Die Schule St. Karli hat in den letzten Jahren vorbildliche Arbeit im Umgang mit der Multikulturalität geleistet. Eine sehr gut funktionierende Schulgemeinschaft und eine auf die Bedürfnisse der Schüler/innen ausgerichtete Unterrichtsgestaltung ist das Resultat dieser Bemühungen. Mit der Einführung der Integrativen Förderung liegt der Hauptentwicklungsschwerpunkt nun in der professionellen Zusammenarbeit zwischen den Lehrpersonen. Rahmenvorgaben für die Zusammenarbeit liegen vor. Da sich die verschiedenen Teams ihre inhaltlichen Themen jedoch selber geben können, finden in den Teams unterschiedliche Entwicklungen statt. Dies erschwert aus unserer Sicht die Profilbildung der Schule, da die stufenübergreifende Kontinuität nicht gewährleistet ist. Die pädagogischen Diskussionen anlässlich der Teamsitzungen sind immer wieder einem anderen Thema gewidmet. Diese können ebenfalls noch gezielter auf die gemeinsamen Ziele der Schul- und Unterrichtsentwicklung ausgerichtet werden.

Empfehlung

Wir empfehlen der Schule St. Karli Luzern, ihr Schulprofil mittels übergeordneten inhaltlichen Zielsetzungen noch weiter zu stärken. Bereits definierte und allenfalls neue Themenschwerpunkte der Jahres- und Mehrjahresplanung sind so zu konkretisieren, dass ein schrittweiser Aufbau der angestrebten Ziele möglich wird und die Stufen beziehungsweise Klassen diese ihren Bedürfnissen anpassen können. Dank der Ausrichtung an gemeinsamen Zielen soll die stufenübergreifende Kontinuität gewährleistet, Ressourcen optimal eingesetzt und eine gute Orientierung für alle Schulangehörigen erreicht werden.

Mögliche Massnahmen

- Analyse des Arbeitsstandes der verschiedenen pädagogischen Teams
- Definieren, in welchen Themen eine stufenübergreifende Kontinuität Sinn macht (Ausgestaltung der Integrativen Förderung, Umgang mit Regeln, Beurteilen und Fördern, differenzierende Unterrichtsmethoden, Aufbau überfachlicher Kompetenzen usw.)
- Die Arbeit in den pädagogischen Teams beziehungsweise Unterrichtsteams auf gemeinsame Ziele und Themen ausrichten
- Die pädagogischen Diskussionen anlässlich der Teamsitzungen für die Vernetzung zwischen den pädagogischen Teams weiterhin nutzen, jedoch auf die gemeinsame Entwicklungsrichtung der Schule ausrichten
- Die Zielerreichung regelmässig überprüfen

② **Stufenbezogene Zusammenarbeit vermehrt klassenbezogen ausrichten**

Begründung

Den Lehrpersonen stehen verschiedene Formen der Zusammenarbeit zur Verfügung. Neben monatlich stattfindenden Teamsitzungen wird insbesondere die Arbeit im stufenbezogenen pädagogischen Team gewichtet und ist entsprechend institutionalisiert. Klassenbezogen und mit den Förderlehrpersonen wird ebenfalls vielfach sehr intensiv als Unterrichtsteam zusammengearbeitet. Diese Zusammenarbeit gestaltet sich aufgrund fehlender verbindlicher Zeitgefässe jedoch eher schwierig und die Art unterscheidet sich von Unterrichtsteam zu Unterrichtsteam stark. Daher haben sich die pädagogischen Teams bereits jetzt teilweise in zwei Klassenteams aufgeteilt. Die Zusammenarbeit zwischen Klassen- und Förderlehrpersonen funktioniert mehrheitlich sehr gut, ist jedoch noch nicht in allen Teams abgeschlossen.

Empfehlung

Wir empfehlen der Schule St. Karli Luzern, die klassenbezogene Zusammenarbeit in Form der bereits bestehenden Unterrichtsteams zu institutionalisieren. Die Fach- und Förderlehrpersonen sollen entsprechend ihres grössten Pensums an einer Klasse zugeteilt werden. Innerhalb der vorhandenen Zeitgefässe für die Zusammenarbeit sind dem stufenbezogenen und übergreifenden Austausch und der Rollenklärung zwischen Klassen- und Förderlehrperson weiterhin genügend Beachtung zu schenken.

Mögliche Massnahmen

- Klassenbezogene Unterrichtsteams bilden und regelmässiges Sitzungsgefäss institutionalisieren
- Rahmenbedingungen und klare Zielvorgaben ausarbeiten
- Festlegen, wie der stufenbezogene und stufenübergreifende Austausch weiterhin seriös gewährleistet werden kann (Einbettung im Jahresplan, Nutzung der Teamsitzungen)
- Zusammenarbeit innerhalb des Förderteams weiterhin gewährleisten
- Bei Bedarf in Bezug auf die Zusammenarbeit zwischen Klassen- und Förderlehrpersonen weiterhin Coachings anbieten
- Nach ca. einem Jahr analysieren, ob sich die klassenbezogene Zusammenarbeit bewährt und wo es Optimierungen braucht

③ Klassenrat verbindlich durchführen

Begründung

An der Schule St. Karli ist die Durchführung eines regelmässigen Klassenrats Pflicht. Die Art und Weise unterscheidet sich jedoch teilweise stark und an einzelnen Klassen wird dieser gar nicht durchgeführt. Der Klassenrat bildet jedoch ein wichtiges Instrument zur Förderung der Selbst- und Sozialkompetenz. Das Führen von Diskussionen, das Finden von Kompromissen und Lösungen sind wichtige Fähigkeiten in der Bewältigung des Schulalltages. Mit einer guten Vernetzung zum Schülerrat erfahren die Schüler/innen zudem vermehrt, dass sie etwas bewirken können.

Empfehlung

Wir empfehlen der Schule St. Karli Luzern, neben der institutionalisierten Schülerpartizipation auf Schulebene auch den Klassenrat regelmässig und verbindlich durchzuführen. Dafür sind die Ziele, Inhalte und Umsetzungsformen stufengerecht zu definieren. Damit wird neben dem Einüben kommunikativer Kompetenzen und dem freiem Meinungs austausch auch für ein gutes Wechselspiel zwischen Klassen- und Schülerrat gesorgt.

Mögliche Massnahmen

- Aktuelle Klassenratspraxis offenlegen
- Von guten Praxisbeispielen im Team oder anderen Schulen profitieren
- Verbindliche Klassenratspraxis schriftlich festhalten und die Durchführung angemessen kontrollieren
- Die aktuelle Praxis regelmässig überprüfen